

Arbeiten aus dem

OSTEUROPA-INSTITUT MÜNCHEN

Working Papers

Nr. 206

Dezember 1997

EU-Osterweiterung und Außenhandelsentwicklung der MOE-Länder 1996/97

Wolfgang QUAISSER

ISBN 3-921396-19-0

Gutachten

Erstellt im Auftrag des
Bundesministeriums für Wirtschaft
unter dem Titel:

Außenhandelsstrategien und Exportentwicklung
Ostmitteleuropas, Rußlands und der Ukraine im Vergleich

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung.....	vii
1. Einleitung	1
2. Zum gegenwärtigen Stand der Beitrittsbemühungen.....	2
2.1. Die MOE-Länder im Vergleich zur EU	2
2.2. Ökonomische Beitrittskriterien.....	5
3. EU-Integration: Herausforderung an den institutionellen Wandel und an das Wirtschaftswachstum	8
3.1. Makroökonomische und institutionelle Rahmenbedingungen.....	8
3.2. Exportorientiertes Wachstum und Direktinvestitionen	16
4. Die Außenhandelsentwicklung	24
4.1. Außenhandelsentwicklung 1996 und im ersten Halbjahr 1997	24
4.2. Handel mit der Europäischen Union.....	32
4.3. Ukrainischer Außenhandel mit der EU: Intensität der Strukturänderungen im Export und Spezialisierungsmuster	40

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Wichtige Indikatoren der MOE-Länder im Vergleich zur Europäischen Union	3
Tabelle 2	Liberalisierungsindex 1996	10
Tabelle 3	Investitions- und Sparquoten im Ländervergleich.....	11
Tabelle 4	Inflation (Konsumgüterpreise, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %).....	13
Tabelle 5	Änderungen des Bruttoinlandsprodukts ausgewählter Transformationsländer.....	14
Tabelle 6	Wichtige makroökonomische Indikatoren im Vergleich .	15
Tabelle 7	Exportintensität der Transformationsländer und der EU im Vergleich.....	17
Tabelle 8	Außenhandelsbilanz der Waren- und Dienstleistungen in den Visegrad-Ländern und in Osteuropa.....	21
Tabelle 9	Wachstum, Exporte und Direktinvestitionen im Ländervergleich	22
Tabelle 10	Kumulierte ausländische Direktinvestitionen	23
Tabelle 11	Außenhandel der Transformationsländer Mittel- und Osteuropas und der Sowjetunion bzw. Rußlands nach Regionen von 1995 bis 1997	26
Tabelle 12	Entwicklung des Außenhandels der einzelnen Transformationsländer und ihre Handelsbilanz von 1993-1997...	27
Tabelle 13	Handelsbilanz der Transformationsländer von 1993-97 ..	30
Tabelle 14	Außenhandel der Ukraine	31
Tabelle 15	Warenstruktur des Außenhandels der CEFTA-Länder ...	32
Tabelle 15	Außenhandel der EU-15 mit 10 MOE-Ländern.....	34
Tabelle 16	Warenstrukturen des Außenhandels der EU-15 mit sechs MOE-Ländern 1996.....	35
Tabelle 17	EU-Importe nach Sektoren im 1. Halbjahr 1996 und 1997.....	36
Tabelle 18	Komponentenwachstum der ukrainischen Exporte in die EU (12 Warengruppen).....	42

Tabelle 19	Ukrainische Exportstruktur im Handel mit der EU (12 Warengruppen)	43
Tabelle 20	HC-Werte für die Ukraine	44
Tabelle 21	Korrelation der jährlichen Anteilswerte (21 Obergruppen)	45
Tabelle 22	Indikatoren der Exportentwicklung der Metallbranche (2- und 4-stellige CN-Warennomenklatur)	46
Tabelle 23	Indikatoren der Exportentwicklung der Chemiebranche (2-stellige und 4-stellige CN-Warennomenklatur)	48
Tabelle 24	Positive SPI-Werte im Außenhandel der Ukraine mit der EU (21 Warengruppen, 1992-1995)	49
Tabelle 25	Produktgruppen mit den höchsten SPI-Werten im ukrainischen Außenhandel mit der EU (99 Warengruppen, 1992-1996)	50

Verzeichnis der Schaubilder

Schaubild 1	BIP- und Exportwachstum in verschiedenen Transformationsländern 1989-92	19
Schaubild 2	Entwicklung wichtiger Außenhandelsindikatoren der Visegrad-Länder	20
Schaubild 3	Entwicklung des realen BIP der Visegrad-Länder	20
Schaubild 4	Außenhandel der sechs MOE-Länder mit der EU	34
Schaubild 5	Der ukrainische Außenhandel mit der EU	40

Kurzfassung

Mit dem Beschluß zur Osterweiterung setzt die Europäische Union den wirtschaftlichen und politischen Einigungsprozeß konsequent fort. Ihr flexibles Beitrittskonzept ist auch als klares politisches Signal an die im Moment noch nicht berücksichtigten MOE-Länder (Rumänien, Bulgarien, Lettland und Litauen) zu verstehen, ihre Transformationsbemühungen (im Falle der Slowakei auch demokratische Reformen) umfassend fortzusetzen. Werden zudem technische und finanzielle Hilfsprogramme aufgelegt, besteht durchaus die Möglichkeit, daß diese Länder beachtliche Fortschritte in der Transformationspolitik und der Übernahme des "acquis communautaire" erzielen können. Umgekehrt lassen sich aber Rückschläge bei den fünf fortgeschrittenen Aspiranten (Polen, Ungarn, Tschechien und Slowenien), mit denen im Frühjahr 1998 konkrete Beitrittsverhandlungen beginnen werden, nicht ausschließen. Eine regelmäßige Überprüfung der Beitrittsfähigkeit ist auch insofern wichtig, als die MOE-Länder dadurch Hilfestellung bei der Ausformulierung und Implementierung ihrer Beitrittsstrategie erhalten.

Die Perspektive einer EU-Mitgliedschaft ist zwar aus gesellschafts- und außenpolitischen Gründen bedeutsam, ein durchschlagender wirtschaftlicher Erfolg ist aber damit noch nicht garantiert. Wirtschaftspolitische Konzeptionen sind notwendig, die über die reinen Erfordernisse einer Beitrittsstrategie hinausgehen. Eine rasche EU-Mitgliedschaft ist zudem nur mit langfristigen Übergangsregelungen (Agrarpolitik, Arbeitsmarkt) realisierbar. Umgekehrt könnten die MOE-Länder von sich aus Übergangsvereinbarungen (Sozial- und Umweltklauseln) aushandeln. Sie müßten jedoch klar spezifiziert und zeitlich begrenzt sein.

In den MOE-Ländern zeichnen sich erste Ansätze eines exportorientierten Wachstums ab. Insbesondere die Exporte in die EU stiegen überdurchschnittlich und sind positiv korreliert mit dem einsetzenden Wirtschaftswachstum. Zwar entwickelte sich der Außenhandel 1996 vor allem wegen der Konjunkturschwäche der westlichen Länder enttäuschend, doch läßt sich im ersten Halbjahr 1997 mit einem Exportwachstum von 5% (9-MOE-Länder ohne Baltikum und GUS; erstes Halbjahr 1996 ca. 2%) wieder eine Trendwende zum Besseren beobachten. Der nach wie vor beträchtliche Importbedarf der Region setzt sich in der ersten Hälfte 1997 allerdings mit etwas geringeren Wachstumsraten als im Vorjahr fort (1997: 8%, 1996: 13%).

Dennoch erhöhten sich die Importe stärker als die Exporte, wodurch das Handelsbilanzdefizit im ersten Halbjahr 1997 gegenüber der Vorjahresperiode um über 2 Mrd. US \$ auf insgesamt fast 16 Mrd. US \$ zunahm. Die Handelsbilanzdefizite konnten jedoch nur teilweise durch Überschüsse bei den Dienstleistungen und Einnahmen aus dem nichtregistrierten Handel ausgeglichen werden. Dadurch stieg das Leistungsbilanzdefizit der Region im ersten Halbjahr 1997 um ca. 3 Mrd. US \$ auf insgesamt ca. 8,7 Mrd. US \$.

In der ersten Hälfte 1997 veränderte sich die Warenstruktur des Handels stärker wegen interner Entwicklungen auf der Angebotsseite als aufgrund der Wiederbelebung der Auslandsnachfrage. Das läßt sich aus der, gegenüber dem Vorjahr weitaus uneinheitlicheren Exportentwicklung schließen. Insgesamt kann für die fünf CEFTA-Länder eine deutliche Handelsbelebung im Maschinenbau, einschließlich Transportausrüstungen (nominal in US \$ um ca. 18% bzw. 16%), festgestellt werden. Zu der beachtlichen Exportentwicklung dieses Sektors dürften ausländische Direktinvestitionen maßgeblich beigetragen haben. Nunmehr entfällt etwa ein Drittel sämtlicher MOE-Exporte auf den Maschinenbau.

Im Handel der sechs MOE-Länder (Polen, Ungarn Tschechien, Slowakei, Bulgarien und Rumänien) mit der EU (Daten: 1996) dominiert der Maschinenbau (einschließlich elektrische Geräte) und zwar bei den Exporten (ca. 20%) und Importen (31,2%). Auf der Importseite folgen Transportausrüstungen (11%) und Textilien (9,6%). Der Maschinenbau und die Transportausrüstungen wiesen 1996 ein überdurchschnittliches Import- und Exportwachstum auf, das sich auch in der ersten Hälfte 1997 fortgesetzt hat. Enttäuschend entwickelten sich dagegen die MOE-Exporte im Textilbereich (+6%). Spürbar verschlechtert haben sich die Ausfuhren der Metallbranche (dritte Exportposition), die um 14% zurückgingen.

1996 führte die abgeschwächte Exportentwicklung der sechs MOE-Länder (+6,5%) und ihr weiterhin steigender Importbedarf zu einer Verdoppelung des Handelsbilanzüberschusses der EU-15 auf ca. 15 Mrd. ECU. Mit allen 10 MOE-Ländern erreichte dieser Wert sogar 16,5 Mrd. ECU. Das Handelsbilanzdefizit nahm im ersten Halbjahr 1997 weiter zu (1. Hj. 1996: -7,3 Mrd. ECU; 1. Hj. 1997: -10 Mrd. ECU), da die Exporte (+16%) trotz gewisser Belebung geringer stiegen als die Importe (+21%).

Obwohl die Ukraine einen anhaltenden Produktionsrückgang verzeichnen mußte, nehmen die Exporte seit einigen Jahren zu. Bemerkenswert ist, daß die Exporte in die EU seit 1992 zweistellige Wachstumsraten erreichen. Als Ausnahme erweist sich das Jahr 1996 mit einem Exportrückgang in die EU von ca. 10%. Die regionale Reorientierung in Richtung Westmärkte deutet

auf einen flexiblen Exportsektor hin. Genauere Untersuchungen zeigen jedoch, daß diese Exporterfolge kaum auf strukturelle Anpassungen der Exportpalette beruhen. Die Öffnung des europäischen Marktes wurde für den Export jener Produkte genutzt, die bereits in der Vergangenheit maßgeblich exportiert wurden. Mittelfristig sind somit diese Exporterfolge ohne eine deutliche Änderung der Exportstruktur nicht aufrechtzuerhalten.